



SWR2 - Manuskriptdienst

SWR2 Stolpersteine

Herbert Mannheimer, Mainz

Autorin: Sabine Statzner

Redaktion: Johannes Weiß

Bitte beachten Sie:

*Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.
Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen
Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.*

Sie können die SWR2 Stolpersteine im Internet als Podcast anhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/stolpersteine.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

*Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des
SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.*

*Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen
Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.*

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

SWR2 Stolperstein

Herbert Mannheimer

Lotharstraße 11, Mainz-Altstadt
Hier wohnte und arbeitete: Herbert Mannheimer.
Jahrgang 1901. Berufsverbot
Flucht 1933 Frankreich, Interniert Drancy
Deportiert 1943 Auschwitz, ermordet 1944.

Erzählerin:

Herbert Mannheimer war Rechtsanwalt. Gemeinsam mit seinem Vater betrieb er in der Lotharstraße eine Kanzlei. Weil er seit 1927 massiv gegen die NSDAP vorgegangen war, wurde er, zumal er Jude war, schnell zum Feind für die Nazis. Unmittelbar nach der Machtergreifung Hitlers am 30. Januar 1933 wurde er von der SS verfolgt. Im April entzog man ihm seine Zulassung als Anwalt. Herbert flüchtete mit seiner Verlobten, Rita Smolinsky. Sie heirateten im August 1934 in Paris. Ein Jahr später wurde dort die Tochter Yvonne geboren.

Yvonne Mannheimer-Lorber lebt heute in New York. Vom Schicksal ihres Vaters in Frankreich hat sie erst vor 9 Jahren erfahren. Durch Elise Spivac, die einen geheimnisvollen Koffer bekommen hatte:

Elise Spivac:

Es ist die größte Geschichte von unserer Freundschaft, Yvonne und ich. Ich habe ein kleines Haus im Zentrum von Frankreich gekauft, und dort war Haus für jüdische Kinder, so in diesem Gebiet sind viele Juden-Familien geflüchtet nach 1939.

Erzählerin:

Der Bürgermeister sprach Elise Spivac an, weil er wusste, dass sie die deutsche Sprache beherrschte.

Elise Spivac:

Er hat mir gesagt: „Diesen kleinen Koffer habe ich seit 60 Jahren, was soll ich damit machen?“ - Ich habe gesagt, dass es ist eine Pflicht diesen kleinen Koffer zu öffnen und zu sehen, was es gibt. Ich habe gesagt: „Ich werde die Familie finden.“

Erzählerin:

Elise Spivac öffnete den Koffer, der Herbert Mannheimer gehört hatte. Sie fand Zeitungsausschnitte, Skizzen und Kopien von Briefen. Aus ihnen erfuhr sie, dass Herbert Mannheimer eine Tochter gehabt hatte. Die Französin machte sich auf die Suche und fand wenige Monate später Yvonne Mannheimer-Lorber in den USA.

Yvonne Mannheimer-Lorber:

Er ist erst weggegangen und da hat meine Mutter das dort gelassen und nie mehr gesagt und ich wusste nicht, dass das da ist, wahrscheinlich hat sie das vergessen.“

Erzählerin:

Als am 4. September 1939 der Zweite Weltkrieg in Frankreich ausbrach, wurden alle Ausländer in einem Sammellager interniert. Weil Herbert Mannheimer deutscher Staatsbürger war, galt er für die Franzosen als Feind.

1940 gelang ihm die Flucht aus dem Lager. Die dreiköpfige Familie versteckte sich in Mittelfrankreich in dem Dorf, in dem später der Koffer gefunden wurde.

Yvonne Mannheimer-Lorber:

Es war sehr schwer für ihn. Er war ein Anwalt aber keiner wusste ihm zu helfen. Und dann ist er zu einem Lager gegangen für Ausländer und ich habe ihn nie wieder gesehen.

Erzählerin:

Im Frühjahr 1943 wurde Herbert Mannheimer festgenommen und mit anderen Juden in Frankreich ins Sammellager Drancy gebracht, in der Nähe von Paris. Von dort aus wurde er am 20. November 1943 im Wagen mit der Nummer 62 nach Auschwitz deportiert. 1944 brachten ihn die Nazis um.

Elise Spivac:

Jeder in diesem kleinen Dorf erinnert wie ein großer Mann er war, so mächtig, beautiful, sehr schöner Charakter, sehr kraftvoll, er wollte alle Leute helfen.

Erzählerin:

Rita Mannheimer gelang es, mit ihrer Tochter Yvonne illegal in die Schweiz zu fliehen. Als die Mutter durch den Schweizer Suchdienst von dem grausamen Schicksal ihres Mannes erfuhr, beschloss sie mit den Kindern in die USA auszuwandern.